



Der Leuchtturm „Obereversand“ am Dorumer Tief ist nach wie vor ein Besuchermagnet.

Tolle Aussicht ist einen Aufstieg wert

DORUM-NEUFELD. Auch nach sechs Jahren hat der Leuchtturm „Obereversand“ am Dorumer Tief nichts von seiner Anziehungskraft auf Besucher verloren. 8375 Einheimische und Gäste statteten dem maritimen Denkmal an der Nordseite des Kutterhafens 2009 einen Besuch ab. Der Förderverein konnte 582 Führungen und 24 Sonderführungen verbuchen.

Zwei 400-Euro-Kräfte und acht ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder vermittelten während der halbstündigen Führungen den Besuchern einen Einblick in die Arbeitswelt der Leuchtturmwärter im ausgehenden 19. Jahrhundert. Begeistert sind die Gäste immer wieder vom einmaligen Blick von der oberen Galerie auf die Weiten des Wattenmeeres bis hinüber nach Wilhelmshaven, Neuwerk oder Cuxhaven.

Sonntags geöffnet

Die herausragenden Ereignisse des vergangenen Jahres seien das Dwarsoeper-Festival sowie der Tag der offenen Tür am Tag des Denkmals gewesen, berichtete der Vorsitzende des Fördervereins, Horst Schowalter. Viele Besucher hätten auch die Feierlichkeiten zur Ernennung des Watts zum Weltkulturerbe für einen Besuch des Leuchtturms genutzt. Allein bei den ersten beiden Veranstaltungen konnte der Verein mehr als 1000 Gäste auf dem Turm begrüßen, ergänzte Vorstandsmitglied Wolfgang Köthe.

Während des Feinschmeckerfestivals „Dwarsoeper“ fanden erstmalig Weinproben auf dem Leuchtturm statt. Zur Weihnachtszeit überraschte der Förderverein seine Gäste wieder mit Punsch. Immerhin kamen auch im Dezember rund 250 Besucher, allein am Silvestertag waren es über 100.

Das Interesse an maritimen Seezeichen ist nicht nur bei den Einheimischen, sondern auch bei den Winterurlaubern aus dem Binnenland riesengroß. Deswegen können Interessierte auch an den Wintersonntagen (14 bis 16 Uhr) auf den Leuchtturm Obereversand steigen. (ul)

www.obereversand.de

Claudia Jung auf Tournee

BREMERHAVEN. Claudia Jung ist Deutschlands „Balladen-Queen“. In den 25 Jahren ihrer Karriere hat sie rund 20 Alben veröffentlicht. In diesem Jahr ist Claudia Jung auf großer Deutschlandtournee und präsentiert mit ihrer Bands ihre größten Hits. Am Freitag, 26. März, 20 Uhr, gastiert die Sängerin mit Band in der Stadthalle Bremerhaven. Als Stargast wird an diesem Abend Udo Wenders auf der Bühne zu sehen sein.

Karten für das Gastspiel von Claudia Jung in der Stadthalle Bremerhaven sind erhältlich bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Ticket-Center der Stadthalle, Telefon (04 71) 59 17 59.

„Das schönere Muhen einer Kuh“

Allgemeinarzt Wolfgang Sander röhrt mit vier Teilnehmern bei der 12. Deutschen Meisterschaft der Hirschrufer um die Wette

VON INGRID ZÖLLNER

NEUENWALDE. Ein tiefes, lautes Röhren erfüllt die Praxisräume. Wolfgang Sander nimmt das Horn vom Mund. „Ich bin etwas erkältet, sagt er. Denn da ist die 12. Deutsche Meisterschaft der Hirschrufer. Und der Allgemeinmediziner aus Neuenwalde hofft auf eine gute Platzierung.

Die Hoffnung ist nicht unberechtigt. 1999 nahm er erstmals bei einer Meisterschaft der „Pferd und Jagd“ in Hannover teil und belegte dort den sechsten Platz. 2001 fuhr er mit einem Bekannten nach Dortmund zur Messe „Jagd und Hund“ und wurde Erster und deutscher Meister. „Ein Jahr später habe ich den Titel sogar noch einmal verteidigen können“, erinnert er sich. Bis Freitag hofft er, dass er seine Erkältung los wird. Mit ihm sind fünf Teilnehmer gemeldet.

Keine Ulk-Veranstaltung

Seit 1972 ist Sander als Jäger aktiv. „Im Laufe der Zeit lernt man verschiedene Lockmethoden. Die Krönung aller Jagden ist es, einen Rothirschen mit einem Rivalenruf anzulocken, zu sehen und ihn gegebenenfalls erlegen zu können“, erklärt der 54-Jährige. Das Röhren hat ihn so fasziniert, dass er 1975 angefangen hat, seine Stimme zu modellieren. „Das Hirschröhren ist das schönere Muhen einer Kuh.“

An solchen Meisterschaften nehmen etwa 15 Personen teil. Und es ist keinesfalls eine Ulk-Veranstaltung. „Die Aufgabe ist es, möglichst naturgetreu die Stimmung des Hirsches zu interpretieren“, sagt Sander. Teilnehmer sind nur Männer. Das aus einem bestimmten Grund: „Frauen haben ein kleineres Lungenvolumen und schaffen auch die Tiefe nicht. Eine tiefe Stimme ist von

Vorteil“, sagt er. Das Röhren selbst geht nicht ohne Hilfsmittel. Sander benutzt dazu ein Naturhorn. Eines ist von einem Watussi-Rind, ein anderes von einem Rind aus der ungarischen Tiefebene. Dafür gibt es jedoch kein Geschäft. „Das eine habe ich auf einem Flohmarkt entdeckt und das andere auf einem Messestand“, sagt er.

Nicht mit jedem Horn röhrt es sich gleich gut. Damit es das Röhren aus der Kehle gut verstärkt, modelliert sich der passionierte Jäger das Horn mit Schleifpapier zu recht. Al-

ternative Hilfsmittel zum Röhren sind Ochsenhörner, Hörner aus Kunststoff oder das Gehäuse der Tritonschnecke.

Drei Disziplinen

In drei Disziplinen müssen die Teilnehmer ihr Können unter Beweis stellen: ein alter Hirsch, der mit einigen Stücken Kahlwild abseits des Rudels steht;

ein junger, suchender Hirsch und ein Rufduell zweier konkurrierender Hirsche.

Sein Vater steckte Sander mit der Jagdleidenschaft an. Er war Jäger und züchtete Jagdhunde. Einen Hund hat Sander natürlich. Doch Sina, eine Magyar-Vizsla-Hündin, ist erst ein halbes Jahr alt. „Sie muss erst angeleitet werden, bevor sie mit in den Wald darf“, sagt der 54-Jährige. „Der Hund stöbert auf und apportiert“, erklärt Sander, der vor 20 Jahren nach Neuenwalde kam. Aufgewachsen ist er in Gütersloh in Nordrhein-Westfalen. Mit etwa 16 Jahren wusste Sander, dass er Arzt werden möchte. „Ich habe

erst eine Ausbildung im medizinischen Bereich gemacht, weil mein Abischnitt nicht so gut war. Mit 26 Jahren habe ich in Münster Medizin studiert.“

Seinen 13 Jahre alten Sohn Sone hat er mit seiner Leidenschaft zum Röhren auch angesteckt. Er hat ebenfalls schon an einem Wettbewerb teilgenommen.

Wenn der 54-Jährige auf die Jagd gehen will, fährt er gerne in die Lüneburger Heide. „Auf Jagd gehen heißt aber nicht, dass immer geschossen wird“, betont Wolfgang Sander. „Ich genieße die Natur. Das ist für mich der Ausgleich zum anstrengenden Arztberuf.“

Entspannung im Wald

Das Beobachten der Tiere bei Schnee und Vollmond, Sonnenauf- und -untergänge, ein lauer Frühlingsabend auf dem Hochsitz – das sind Momente, in denen der Arzt für sich ist. „In meinem Beruf muss ich viel zuhören und reden. Im Wald kann ich mich entspannen und meine Gedanken schweifen lassen“, sagt Wolfgang Sander.

Die Meisterschaft

Was: 12. Deutsche Meisterschaft der Hirschrufer.

Wann: Freitag um 14 Uhr.

Wo: Messe „Jagd und Hund“ in der Westfalenhalle in Dortmund.

Kosten: Tageskarte 12,50 Euro.



Wolfgang Sander bevorzugt ein Naturhorn für das Röhren. In den Gängen seiner Praxis übt er der Akustik wegen nach Feierabend am liebsten. Foto: Zöllner

„Einmaliges Ereignis in Vereinsgeschichte“

Heinrich Engelken seit 80 Jahren beim Schützenverein Neuhaus / Arbeiten an der Schießhalle erledigt

NEUHAUS. Das gab es beim Schützenverein Neuhaus (Oste) von 1849 noch nie: Vereinsmitglied Heinrich Engelken ist mit 101 Jahren nicht nur das älteste Vereinsmitglied, er ist auch am längsten dabei: Anlässlich seines Geburtstags am 11. Januar überreichten ihm Schützenkönig Holger Thiems und der Vereinsvorsitzende Gustav Pupke die Urkunde für 80 Jahre Mitgliedschaft. „Ein denkwürdiges und bislang einmaliges Ereignis im Neuhäuser Schützenverein.“



Seit 80 Jahren beim Neuhäuser Schützenverein: Heinrich Engelken (hier mit seiner Enkelin). Foto: Unruh

In seinem Bericht wies der Vereinsvorsitzende auf das 40-jährige Bestehen der Damenabteilung hin, das im vergangenen Jahr gefeiert wurde. Absoluter Höhepunkt war das 160. Schützenfest. Pupke sprach von einem „gelungenen Fest“ und dankte allen, die mit Geld- und Sachspenden sowie durch hohen Arbeitseinsatz zu dem guten Gelingen des Schützenfestes beigetragen hatten. Des Weiteren wies Pupke darauf hin, dass mit der Hilfe von Vereinsmitgliedern dringende Arbeiten an der Schießhalle und der Schießbahn erledigt werden konnten.

Eine besondere Auszeichnung wurde der 1. Damenobmannin Jutta Heidhoff und dem neuen König und 1. Schießwart Holger Thiems auf dem Schützenfest zu teil. Sie erhielten in Anerkennung ihrer Dienste um das Schützenwesen vom Vorstand des Schützenverbandes Altkreis Neuhaus (Oste) die Verbandsauszeichnung in Bronze.

Besonderer Erfolg

Einen besonderen Erfolg feierten die Neuhäuser Schützen beim Kreiswettschießen auf der Schießanlage des Schützenvereins Cadenberge-Langenstraße. Hier belegten die Neuhäuser Schützenherren den 3. Platz von 28 Vereinen. Beim Firmenpokalschießen der Neuhäuser Gewerbetreibenden beteiligten sich 15



Schützenkönigin Daniela Woitanowski und -könig Holger Thiems sowie Präsident Gustav Pupke (3. v. r) mit geehrten Vereinsmitgliedern.

Mannschaften. Sieger des Wanderpokals wurde die Mannschaft des Landwirtschaftsbetriebes von Bernd von Rönn. Mit guter Beteiligung wurde das Herbstpokalschießen ausgerichtet. 15 Mannschaften der Neuhäuser Vereine waren gemeldet. Der Wanderpokal ging an die Mannschaft des Kegelclubs RC. Bei den Wahlen wurden die Kinderobleute Susanne Volkmer und Marzena Horeis für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Für langjährige Vereinszugehörigkeit wurden folgende Mitglieder geehrt: Heinrich Engelken (80 Jahre), Klaus von Essen (50 Jahre), Gisela Mahler, Peter Henschel, Hans-Arno Marks, Olaf Schlichting, Ronald Thiems und Heinz

Schröder (40 Jahre) sowie Marianne Meyer und Ralf Schmidt (25 Jahre). Horst Barmbold und Günther Müller wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Dem Spielmannszug gehören derzeit 28 Mitglieder an. Für langjährige Mitgliedschaft wurden hier Doreen Scheyda (10 Jahre), Brigitte Gröhl (15 Jahre) sowie Nadine von Holten (20 Jahre) geehrt.

Neuer Schützenmeister wurde Holger Thiems, Schützenmeisterin wurde Elke Oellrich. Zu Freihandschützenmeistern schossen sich Bernd von Rönn und Gerda Krappe. Bei den Jungschützen heißt der Schützenmeister Daniel Heidhoff. Freihandschützenmeister der Jungschützen wurde Oliver Marks.

KURZ NOTIERT

Boßeltour und Frühstück

NEUENKIRCHEN. Der DRK-Ortsverein Neuenkirchen lädt am Mittwoch, 10. Februar, ab 9 Uhr zu einem Frühstücksbüfett in das Dorfgemeinschaftshaus in Neuenkirchen ein. Anmeldungen bei Uta Buhr, Telefon (0 47 51) 99 86 15.

Außerdem teilt der Ortsverein mit, dass die Boßeltour erst am Sonnabend, 6. März, und nicht wie vom Veranstalter angekündigt am Sonnabend, 13. Februar, stattfindet.

Gewinn- und Verlustrechnung

KREIS CUXHAVEN. Absolut unverzichtbar für jeden Existenzgründer ist die sichere Beherrschung der Gewinn- und Verlustrechnung. Deshalb erfahren Interessierte in dem gleichnamigen Seminar der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade in nur sechs Stunden alles Wichtige zu diesem Thema.

Das Seminar findet am 9. und 11. Februar von 18 bis 20.30 Uhr, im Technologiezentrum Lüneburg, Dahlenburger Landstraße 62, statt. Informationen und Anmeldung bei Alexandra Stehr, Telefon (0 41 31) 7 12-3 67 oder per E-Mail: stehr@hwk-bls.de.